

Altenpflege

Vorsprung durch Wissen



VINCENTZ

3. 2021 | 46. JAHRGANG | WWW.ALTENPFLEGE-ONLINE.NET

PFLEGE- VERWEIGERUNG

Lernen, gelassen
zu bleiben

*Dokumentation:
Strukturmodell und
Qualität im Einklang*

SCHLAGANFALL:
SO ERKENNEN UND BEHANDELN
SIE PARESEN



Ansichtssache

MAREIKE ZSCHARNT: Grundsätzlich ist ein systematischer Datenaustausch zwischen den Leistungserbringern in der stationären Pflege zu begrüßen. Aktuell verbringen Pflegekräfte zu viel unnötige Zeit damit, Rezepten oder Verordnungen hinterherzutelefonieren. Besonders der übliche Einsatz von technologisch veralteten Faxgeräten lässt die zeitnahe und dabei so wichtige Informationsweitergabe schwer zu. Die Akzeptanz beim Pflegepersonal wird bei tatsächlich erlebtem Entlastungseffekt hoch sein. Aber nur dann...!



Mareike Zscharnt ist Einrichtungsleitung der Seniorenresidenz Am Paulsberg in Achim.

JACQUELINE WEIGAND: Wir nutzen täglich schon viele digitale Anwendungen: Pflegedokumentation, Videosprechstunden mit Ärzten oder Videotelefonate zwischen Bewohnern und Angehörigen. Digitale Anwendungen bringen echte zeitliche Vorteile. Dies macht sich bei der Qualitätsindikatorenerfassung erheblich bemerkbar. Handschriftlich wäre das kaum mehr zu bewältigen. Die gewonnene Zeit kann dann den Bewohnern und der Fachaufsicht zugutekommen. Digitalisierung darf aber keinesfalls die menschliche Dienstleistung ersetzen!



Jacqueline Weigand ist Pflegedienstleitung in der DRK-Seniorenresidenz Gersheim.

NATALLIA JUST: Digitale Systeme sind bei uns schon fest etabliert. Elektronisches Bewerbungsverfahren, digitale Dienstplanung, Leistungserfassung und Leistungsabrechnung sind Alltag im Augustinum. Das DVPMG ist längst überfällig und wird neue Perspektiven für die Pflege bringen. Ich bin froh, in der Corona-Zeit noch mehr als sonst, dass uns die Digitalisierung in administrativen Prozessen hilft und Zeit freisetzt für die Versorgung und für die individuelle Betreuung in der Pflege.



Natallia Just ist Pflegedienstleiterin in der Seniorenresidenz Augustinum Stuttgart-Killesberg

Wie digi DIE

UMFRAGE:

Geht es nach dem Willen

Pflege **DIGITALER WERDEN:**

genutzt und

Welche Erfahrungen machen

Wir haben Meinungen

mega.com
ein deutscher Hersteller für
Kontaktmatten
kompatibel mit fast allen
Schwesternrufanlagen.
Info unter 04191/9085-0
www.mega.com-gmbh.de



Angela Buchmann
 ist Wohnbereichsleiterin im
 Pflegeheim Reutershagen
 der Rostocker Heimstiftung

ANGELA BUCHMANN: Gerade die aktuelle Pandemie zeigt, dass Digitalisierung nicht nur notwendig ist, sondern auch gerade im Bereich Pflege eine nützliche Unterstützung bietet. Es erleichtert nicht nur den sogenannten „Papierkram“ in Zusammenarbeit unter den Kollegen und mit den Ärzten, auch das Zusammenwirken mit den Angehörigen unserer Bewohner. Mit Hilfe von Tablets konnten wir mit einem Videoanruf Kontakt zu den Familien aufnehmen oder auch Videovisiten vornehmen. Es ist Zeit digital zu werden, auch in der Pflege.

tal ist PFLEGE?



Cynthia Neu
 ist Wohnbereichsleitung und stv. Pflegedienstleitung im Caritas Seniorenhaus St. Augustin Püttlingen

CYNTHIA NEU: Wir arbeiten seit fast drei Jahren mit einer digitalen Pflegeplanung und -dokumentation. Am Anfang gab es viele kritische Stimmen besonders von älteren Kollegen - mittlerweile kommen alle sehr gut damit klar. Ein Nachteil ist, dass wir ärztliche Diagnosen oder Medikationen von Hand übertragen müssen. Seit Corona nutzen wir auch in anderen Bereichen verstärkt digitale Medien, z. B. Videotelefonie für unsere Bewohner und ihre Angehörigen. Auch meine Fortbildung findet derzeit ausschließlich online statt. Außerdem nimmt unser Haus an einem Projekt zur Robotik in der Pflege teil.

TINO SCHAFT

der Politik, soll Deutschlands

Wie werden neue Anwendungen

welche Vorteile bringen sie?

Pflegeteams damit?

eingesammelt.



Carsten-Armin Jakimowicz
 ist Heimleiter im Caritas-Altenheim Amberg in der Oberpfalz und Referent für Zentrale Aufgaben beim Caritasverband Amberg-Sulzbach

CARSTEN-ARMIN JAKIMOWICZ: Die Digitalisierung ist angekommen. Vernetztes Arbeiten, wegfallende Mehrfacherfassung von Daten, Zeitersparnis, schnelle Verfügbarkeit von Daten und Eindämmung der Papierflut sind klare Vorteile. Wichtig bei der Einführung eines digitalen Systems: Durch gute Schulungen Skepsis abbauen und trotz unterschiedlicher Erfahrungen alle zur gleichen Anwenderkompetenz befähigen. Ein Nachteil: Bei einer Systemstörung kann man eben nicht einfach schnell eine Mappe in die Hand nehmen und darin nachblättern.